

Außenhandel mit den zehn EU-Beitrittsländern

Die bisher größte geplante Erweiterung der Europäischen Union (EU), die insgesamt dreizehn Bewerberstaaten¹⁾ eine Beitrittsperspektive eröffnet hat, ist nunmehr für zehn Kandidaten in greifbare Nähe gerückt: Im Oktober 2002 stellte der Europäische Rat in seiner umfassenden Bewertung fest, dass „die Union den Ergebnissen und Empfehlungen der Kommission zustimmt, die besagen, dass Zypern, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakische Republik und Slowenien die politischen Kriterien erfüllen und in der Lage sein werden, ab dem Beginn des Jahres 2004 die wirtschaftlichen Kriterien zu erfüllen und die mit der Mitgliedschaft in der Europäischen Union verbundenen Pflichten wahrzunehmen.“²⁾ Damit können diese zehn Länder – so auch die Erwägung des Europäischen Parlaments – das Ziel eines

EU-Beitritts im Jahr 2004 erreichen, sofern die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden und sie ihren Reformkurs beibehalten.³⁾

Mit der anstehenden Erweiterung um Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, die drei baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen, Slowenien, die Slowakische Republik sowie die Mittelmeerinseln Malta und Zypern wird die Bevölkerung der EU um rund 75 Mill. auf mehr als 450 Mill. Einwohner steigen.⁴⁾ Damit wird die EU zum größten einheitlichen Markt der Welt mit – so hofft man – positiven Effekten für Wachstum und Beschäftigung.

Der Außenhandel Deutschlands mit den zehn EU-Beitrittskandidaten, für die in der folgenden Darstellung durchgängig der Begriff „Beitrittsländer“ verwendet wird, hat sich – zu lesen in einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 14. Oktober 2002 – im ersten Halbjahr 2002 dynamischer entwickelt als der deutsche Außenhandel insgesamt. Auch Rheinland-Pfalz profitiert schon heute vom erheblich gestiegenen Handel mit den Beitrittsländern. So haben sich sowohl die Einfuhren aus diesen Ländern als auch die Ausfuhren dorthin seit 1995 mehr als verdoppelt. Dagegen ist der Außenhandel mit den EU-Ländern (EU-15) in dieser Zeit nur um rund ein Sechstel gewachsen. Zwar ist der Anteil der zehn Beitrittsländer am gesamten Außenhan-

1) Die Bewerberliste umfasst neben den in dem Beitrag genannten zehn Beitrittskandidaten noch Bulgarien, Rumänien und die Türkei.

2) Europäischer Rat: Schlussfolgerungen des Vorsitzes, Brüssel, 24. und 25. Oktober 2002, S. 1; zu den Ergebnissen und Empfehlungen siehe im Einzelnen: Kommission der Europäischen Gemeinschaften: Auf dem Weg zur erweiterten Union – Strategiepapier und Bericht der Europäischen Kommission über die Fortschritte jedes Bewerberlandes auf dem Weg zum Beitritt, Brüssel, 9.10.2002.

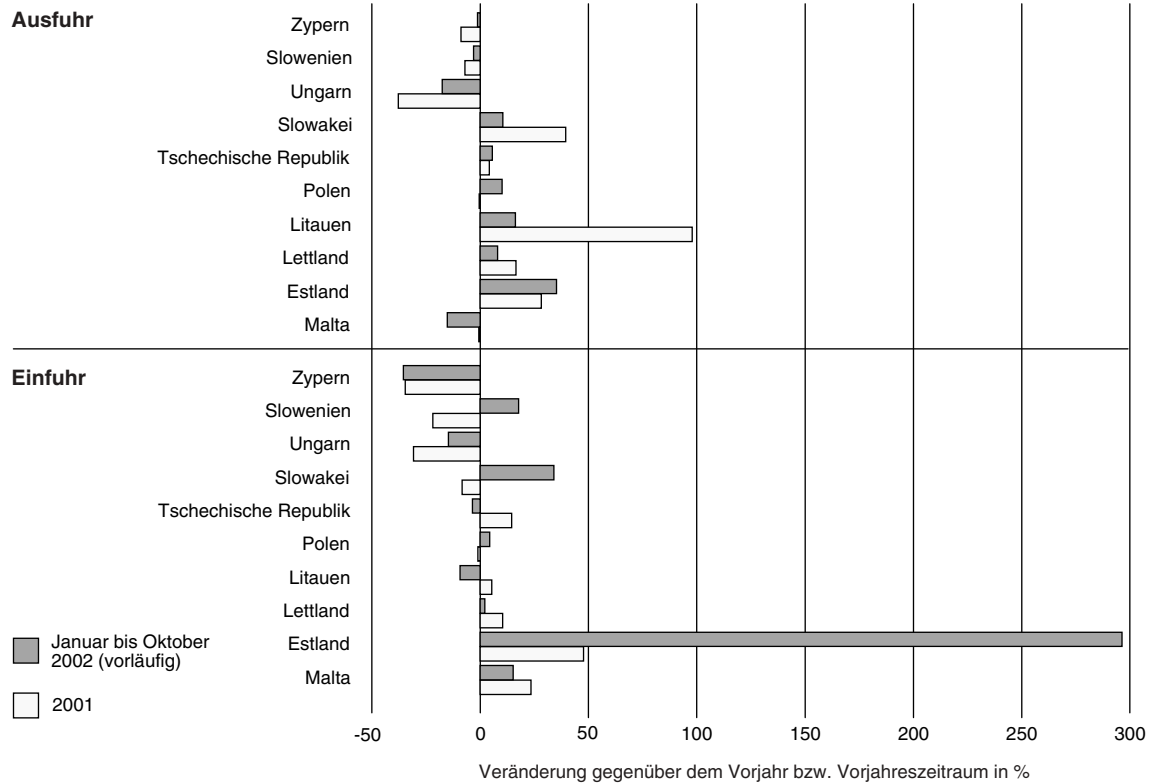
3) Vgl. Europäisches Parlament: Fortschritte der Bewerberländer auf dem Weg zum Beitritt – Entschließung zu den Fortschritten jedes Bewerberlandes auf dem Weg zum Beitritt, in: Angenommene Texte – Sitzung vom 20.11.2002 (vorläufige Ausgabe), S. 1.

4) Quelle: Eurostat (Stand: 1.1.2001).

Rheinland-pfälzischer Außenhandel insgesamt sowie mit den EU-Ländern (EU-15) und den EU-Beitrittsländern 1995-2001

Ländergruppe Bestimmungs- bzw. Herkunftsland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	1 000 EUR						
Ausfuhr							
Insgesamt	20 225 876	19 619 808	21 412 941	21 908 870	22 467 901	24 526 061	25 646 475
darunter							
EU-Länder (EU-15)	12 638 079	11 672 457	11 988 158	12 389 523	13 213 575	14 108 830	14 858 263
EU-Beitrittsländer	824 303	975 459	1 388 940	1 784 805	1 857 092	1 830 265	1 659 863
Malta	8 733	9 073	10 022	11 265	10 022	13 654	13 574
Estland	6 104	8 111	13 003	19 054	8 312	15 425	19 774
Lettland	12 069	8 721	13 774	22 713	18 089	25 119	29 269
Litauen	14 815	20 448	42 628	39 180	26 715	26 092	51 623
Polen	283 809	299 693	396 491	487 078	484 366	518 176	515 737
Tschechische Republik	178 321	222 621	288 462	358 049	364 087	412 517	430 044
Slowakei	41 205	46 747	58 120	74 865	59 508	75 161	104 876
Ungarn	206 994	291 640	479 517	659 533	771 625	639 626	398 008
Slowenien	64 363	60 173	79 479	102 935	105 828	94 159	87 541
Zypern	7 890	8 232	7 444	10 133	8 540	10 336	9 417
Einfuhr							
Insgesamt	14 701 213	14 203 061	14 578 503	16 256 205	15 616 658	18 303 300	17 762 972
darunter							
EU-Länder (EU-15)	9 493 557	9 409 855	9 299 892	10 342 780	9 701 021	11 580 065	11 071 461
EU-Beitrittsländer	646 575	658 040	893 216	1 122 297	1 338 204	1 510 024	1 366 636
Malta	590	1 257	1 167	1 798	2 135	2 606	3 217
Estland	1 843	5 089	2 819	2 526	3 764	3 929	5 803
Lettland	2 588	2 189	4 934	5 468	5 310	8 125	8 967
Litauen	6 534	8 287	12 729	16 459	12 624	7 914	8 335
Polen	165 705	164 978	196 458	224 639	259 096	360 087	356 394
Tschechische Republik	155 513	156 891	220 662	275 164	295 609	409 862	469 622
Slowakei	44 860	35 763	40 732	54 226	58 319	59 698	54 721
Ungarn	217 964	243 985	372 251	496 077	651 340	608 590	421 457
Slowenien	46 558	37 962	38 891	42 338	47 428	46 565	36 387
Zypern	4 420	1 640	2 571	3 604	2 580	2 648	1 733

Entwicklung des rheinland-pfälzischen Außenhandels mit den EU-Beitrittsländern 2001 und von Januar bis Oktober 2002



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

del noch relativ gering – im Jahr 2001 wickelte Rheinland-Pfalz mit diesen Ländern 6,5% seiner Exporte bzw. 7,7% seiner Importe ab –, doch das Handelspotenzial dürfte bei weitem noch nicht ausgeschöpft sein.

Außenhandel mit den Beitrittsländern seit 1995 mehr als verdoppelt

Der Höhepunkt bei der Ausfuhr in die EU-Beitrittsländer wurde 1999 mit rund 1,9 Mrd. Euro erreicht, wozu im Wesentlichen die Ausfuhren nach Ungarn, Polen, in die Tschechische Republik und nach Slowenien beigetragen haben. Bezogen auf den Zeitraum von 1995 bis 2001 konnten die Ausfuhren in die einzelnen Beitrittsländer Steigerungsraten zwischen 19% (Zypern) und 248% (Litauen) vorweisen. Von der absoluten Steigerung her lag die Tschechische Republik mit einem Plus von etwas mehr als 250 Mill. Euro (+141,2%) dabei an erster Stelle.

Auf der Einfuhrseite des rheinland-pfälzischen Außenhandels mit den Beitrittsländern gab es von 1995 bis 2001 ebenfalls kräftige Zuwachsraten zwischen 22% (Slowakei) und 445% (Malta). Demgegenüber gingen die Warenlieferungen aus Zypern und Slowenien um 60,8% bzw. 21,8% zurück. Der Höhepunkt bei den Importen insgesamt aus den EU-Beitrittsländern fiel mit

1,5 Mrd. Euro in das Jahr 2000. Vom Einfuhrvolumen her trat hier wiederum die Tschechische Republik hervor, die ihre Warenlieferungen gegenüber 1995 um 314 Mill. Euro steigern konnte. Danach folgten mit größerem Abstand Ungarn (+203,5 Mill. Euro) und Polen (+190,7 Mill. Euro).

Bemerkenswert sind beim Handel mit Ungarn auffällige Export- und Importspitzen. 1999 verzeichnete dieses Land mit 651,3 Mill. Euro den höchsten, bislang von keinem anderen EU-Beitrittsland erreichten Wert für Warenlieferungen nach Rheinland-Pfalz. Dies gilt im Übrigen auch für die rheinland-pfälzischen Exporte nach Ungarn, die sich 1999 mit 771,6 Mill. Euro ebenfalls auf bislang unerreichtem Niveau befanden. Der in den folgenden Jahren beobachtete starke Rückgang des Warenverkehrs mit Ungarn wurde von verschiedenen Werksschließungen in diesem Land begleitet.

Ab 2000 überdurchschnittlicher Rückgang des Außenhandels mit den EU-Beitrittsländern

2000 und 2001 haben sich, im Gegensatz zu den Jahren davor, die Warenlieferungen in die zehn Beitrittsländer verglichen mit der Entwicklung der Ausfuhr in die EU-Länder (EU-15) nicht gerade als Stütze für den rheinland-pfälzischen Export erwiesen: Bereits im Jahr 2000 kündigten sich gegenüber 1999 bei den Ex-

porten in die Beitrittsländer mit -1,4% erste Zeichen für einen Rückgang an. Demgegenüber wuchsen die rheinland-pfälzischen Warenlieferungen in die EU-Länder (EU-15) mit +6,8% noch kräftig. Im Jahr darauf waren die Geschäfte mit den zehn EU-Beitrittsländern gegenüber 2000 mit -9,3% schon stark rückläufig, während die Exporte in die EU-Länder (EU-15) nochmals spürbar um 5,3% anstiegen.

Die Importe aus den EU-Beitrittsländern vermitteln ebenfalls den Eindruck, dass der Handel mit diesen Ländern derzeit keine Wachstumsimpulse für die rheinland-pfälzische Wirtschaft bringt. Die Einfuhren aus diesen Ländern sind im Jahr 2000 gegenüber 1999 zwar noch um 12,8% gewachsen, nahmen 2001 gegenüber 2000 aber bereits um 9,5% ab. Dies gilt allerdings analog auch für die Einfuhren aus den Ländern der EU-15, die von 1999 bis 2000 mit +19,4% noch eine zweistellige Zuwachsrate aufwiesen, von 2000 bis 2001 aber mit einem Rückgang um 4,4% merklich zurückfielen.

Die für den Zeitraum Januar bis Oktober 2002 vorliegenden Außenhandelszahlen sind noch vorläufig und daher nur mit Vorbehalt zu betrachten. Danach haben sich in den ersten zehn Monaten des Jahres 2002 die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in die Beitrittsländer tendenziell gleichlaufend mit den EU-Ländern (EU-15) und durchaus positiv entwickelt. Während die Warenlieferungen an die EU-Länder (EU-15) um 3,7% zulegten, stieg der rheinland-pfälzische Export in die zehn Beitrittsländer im selben Zeitraum leicht um 1,7% auf 1,4 Mrd. Euro.

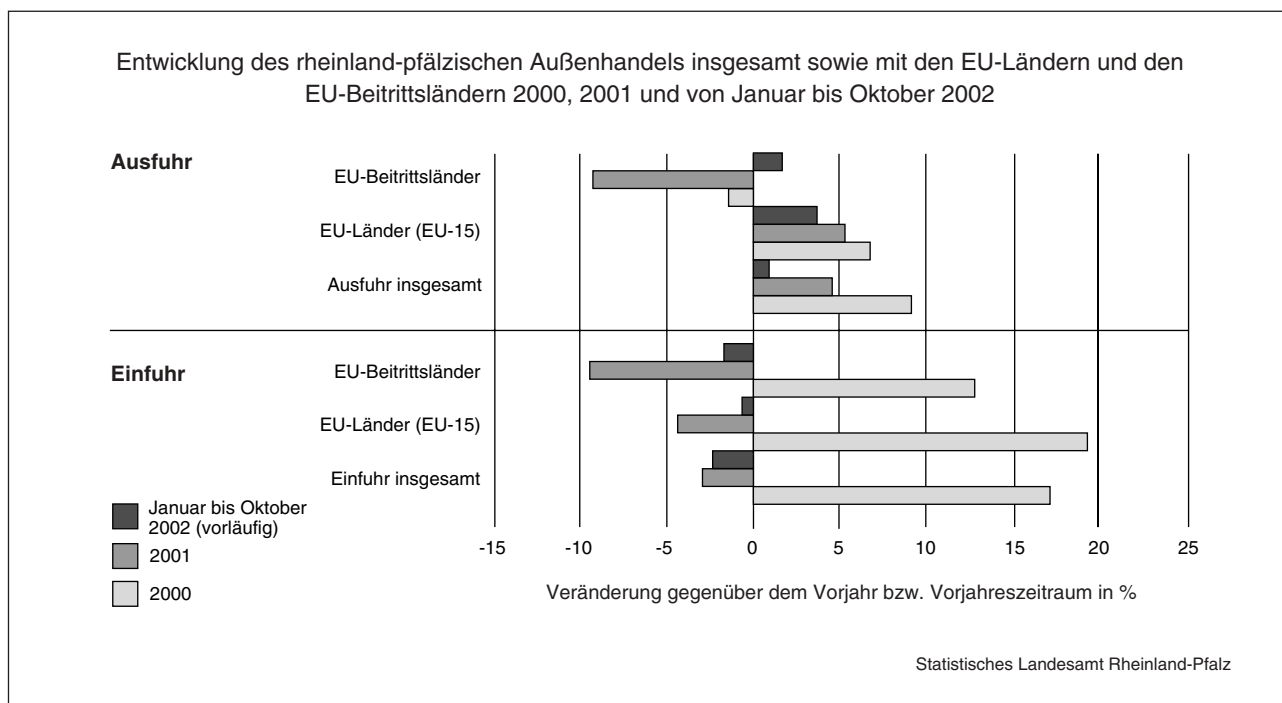
Auch die Einfuhren zeigen für diesen Zeitraum bei beiden Ländergruppen eine gleichgerichtete Entwicklung. Allerdings waren sie im Gegensatz zu den Ausfuhren rückläufig. Die Importe aus den EU-Ländern (EU-15) gingen mit -0,7% nur geringfügig zurück; der Import aus den zehn Beitrittsländern fiel demgegenüber um 1,7% auf nahezu 1,1 Mrd. Euro.

Entwicklung des Außenhandels mit den einzelnen Beitrittsländern uneinheitlich

Die Entwicklung des rheinland-pfälzischen Außenhandels mit den einzelnen Beitrittsländern ist allerdings recht uneinheitlich. Zu den Ländern, für die 2001 gegenüber dem Vorjahr zum Teil kräftige Zuwachsraten bei der Einfuhr von Waren aus Rheinland-Pfalz verzeichnet werden konnten, gehören Litauen (+97,8%), die Slowakei (+39,5%), Estland (+28,2%), Lettland (+16,5%) und die Tschechische Republik (+4,2%). Hierbei konnten die Warenlieferungen in die Slowakei mit einem Plus von 29,7 Mill. Euro außerdem die höchste absolute Zunahme vorweisen, gefolgt von der Tschechischen Republik mit +17,5 Mill. Euro. Für die negative Gesamtentwicklung (-9,3%) gab aber letztlich der Einbruch der Ausfuhren nach Ungarn mit einem absoluten Rückgang um 241,6 Mill. Euro (-37,8%) den Ausschlag.

Betrachtet man den jüngsten Zeitraum (Januar bis Oktober 2002), mit einer positiven Entwicklung der Ausfuhren in die zehn EU-Beitrittsländer, so haben hierzu insbesondere die Exporte nach Polen mit +10,2% (+44,5 Mill. Euro) – die im Vergleichszeitraum 2001/2000 noch von einem Rückgang um 0,5% gekennzeichnet waren – sowie die Exporte in die Tschechische Republik mit +5,6% (+20,1 Mill. Euro) beigetragen. In den Geschäftsbeziehungen mit Ungarn hat sich die Situation jedoch noch nicht zum Besseren gewendet. Hier gingen die Warenlieferungen erneut um 17,5% (-59,6 Mill. Euro) zurück.

Bei ihren Warenlieferungen nach Rheinland-Pfalz traten 2001 vier Länder mit zweistelligen Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr hervor, und zwar Estland (+47,7%), Malta (+23,4%), die Tschechische Republik (+14,6%) und Lettland (+10,4%). Absolut betrachtet konnte von diesen Ländern jedoch nur die Tschechische Republik mit einer wesentlichen Steigerung um 59,8 Mill. Euro aufwarten. Demgegenüber wiesen im Vergleich zu 2000 die Importe aus Zypern (-34,6%), Un-



Rang der EU-Beitrittsländer als Handelspartner von Rheinland-Pfalz im Zeitraum Januar bis Oktober 2002¹⁾

Ausfuhr			Einfuhr		
Bestimmungsland	Ausfuhr (1 000 EUR)	Rangfolge als Handelspartner von Rheinland-Pfalz	Herkunftsland	Einfuhr (1 000 EUR)	Rangfolge als Handelspartner von Rheinland-Pfalz
Polen	482 362	10	Tschechische Republik	376 427	11
Tschechische Republik	375 843	13	Ungarn	310 688	12
Ungarn	280 259	17	Polen	309 804	13
Slowakei	97 967	36	Slowakei	58 077	33
Slowenien	72 236	44	Slowenien	36 866	38
Litauen	40 748	52	Estland	19 535	52
Lettland	27 679	59	Lettland	7 984	62
Estland	21 069	64	Litauen	6 896	64
Malta	9 693	81	Malta	2 827	82
Zypern	8 092	85	Zypern	1 003	97

1) Vorläufiges Ergebnis.

garn (-30,7%) und Slowenien (-21,9%) hohe Abnahmeraten auf, wobei die Einfuhren aus Ungarn von der absoluten Höhe her am stärksten eingebrochen sind, und zwar um 187,1 Mill. Euro gegenüber 2000.

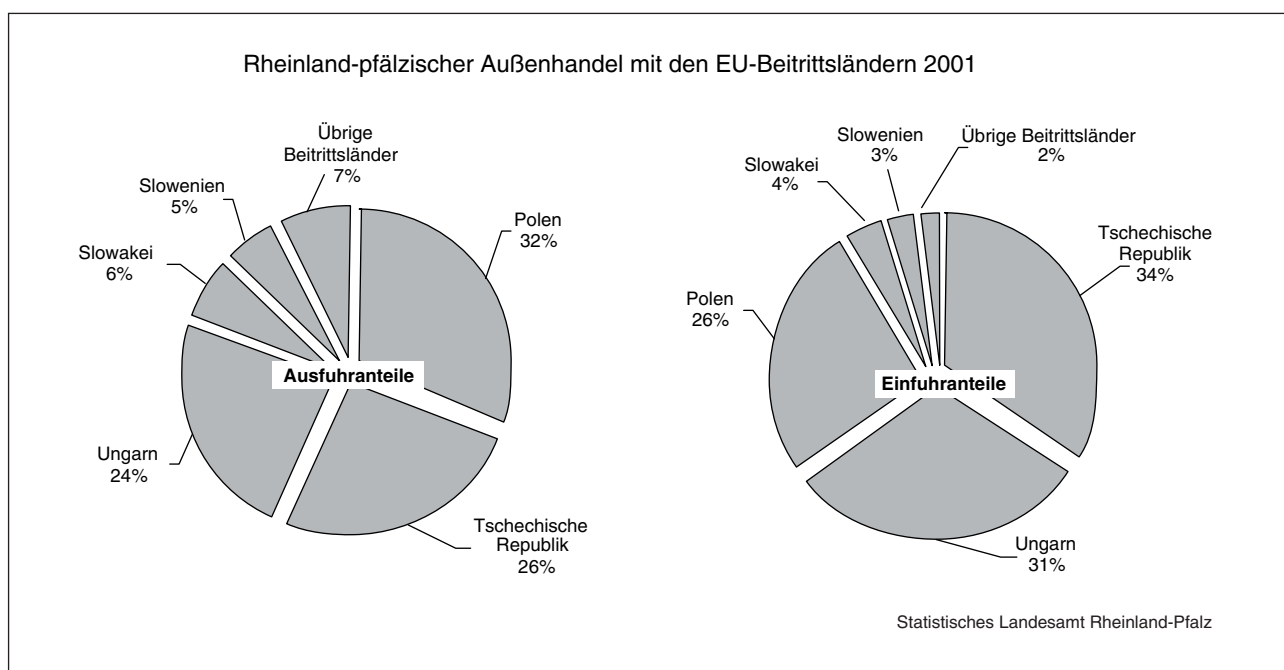
Die aktuelle Entwicklung der Einfuhren nach Rheinland-Pfalz in den ersten zehn Monaten des Jahres 2002 zeigte für Estland eine sehr hohe Steigerungsrate (+296%), bei einer absoluten Zunahme von 14,6 Mill. Euro. Eine geringfügig höhere absolute Ausweitung der Warenlieferungen verzeichnete die Slowakei mit 14,8 Mill. Euro (+34,1%). Die Einfuhren aus den EU-Beitrittsländern insgesamt fielen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum jedoch um 1,7% bzw. 19,7 Mill. Euro zurück. An diesem Rückgang waren erneut vor allem die Einfuhren aus Ungarn mit Abnahmen um 14,6% bzw. 53,2 Mill. Euro am stärksten beteiligt.

Die wichtigsten Handelspartner von Rheinland-Pfalz aus der Riege der Beitrittsländer sind Polen, die Tschechische Republik und Ungarn. Sie befanden sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres unter den zwanzig wichtigsten Exportländern des Landes Rheinland-Pfalz. Auf diese drei Länder entfielen im Jahr 2001 etwas mehr als 80% der gesamten Ausfuhr in die zehn Beitrittslän-

der. In der anderen Handelsrichtung waren im selben Zeitraum ebenfalls die Tschechische Republik, Polen und Ungarn die wichtigsten Handelspartner des Landes Rheinland-Pfalz. Von der Rangfolge her lagen sie hier sogar unter den ersten fünfzehn. Auf sie entfielen im Jahr 2001 zusammengenommen 91,1% der rheinland-pfälzischen Einfuhren aus den zehn Beitrittsländern.

EU-Beitrittskandidaten im Vergleich

Zwischen den einzelnen EU-Beitrittsländern gibt es nicht nur hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungskraft, sondern insbesondere auch in Bezug auf die Intensität ihrer Handelsbeziehungen zu Rheinland-Pfalz und auf die jeweiligen Warenstrukturen erhebliche Unterschiede. Diese sollen im Folgenden kurz geschildert werden, wobei die Daten zu Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte der zehn Beitrittsländer den regelmäßigen Berichten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über die Fortschritte jedes Bewerberlandes auf dem Weg zum Beitritt entnommen wurden. Sie werden vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) auf Basis nationaler Quellen zusammengestellt. Dies gilt auch für die Daten



zum Bruttoinlandsprodukt (BIP), zur Inflationsrate, zu den Erwerbsquoten und zur Arbeitslosigkeit, die der Vollständigkeit halber in der Tabelle aufgeführt sind, ohne dass in diesem Beitrag näher darauf eingegangen werden soll.

Tschechische Republik

Tschechien, das zur Spitzengruppe der Länder gehört, die 2004 in die EU aufgenommen werden sollen, ist ein Land mit einer Fläche von 78 866 km² und 10,2 Mill. Einwohnern. Von den zehn Beitrittsländern ist es – gemessen an der Summe der Aus- und Einfuhren im Jahr 2001 (899,7 Mill. Euro) – der wichtigste Handelspartner von Rheinland-Pfalz.

Beim rheinland-pfälzischen Warenaustausch mit Tschechien wurde 2001 der höchste Wert mit dem Verkauf von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen (34,5 Mill. Euro) erzielt, gefolgt von Waren aus Kunststoffen (31,7 Mill. Euro), Kunststoffen in Form von Vorerzeugnissen (29,3 Mill. Euro) und Fahrgestellen, Karosserien, Motoren sowie Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge (28,1 Mill. Euro). Weitere wichtige Warenarten reichen von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (23,4 Mill. Euro) über elektrotechnische Erzeugnisse (20,2 Mill. Euro) bis hin zu pharmazeutischen Erzeugnissen (17,6 Mill. Euro) und Eisen-, Blech- und Metallwaren (15,6 Mill. Euro).

Die Warenbezüge aus der Tschechischen Republik, die 2001 allein mehr als ein Drittel der rheinland-pfälzischen Einfuhren aus den zehn Beitrittsländern ausmachten, sind schwerpunktmäßig auf Enderzeugnisse ausgerichtet. Sie betreffen insbesondere die Warenarten Fahrgestelle, Karosserien, Motoren sowie Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge (72,8 Mill. Euro), Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (56,8 Mill. Euro), Eisen-, Blech- und Metallwaren (48,7 Mill. Euro), sonstige Maschinen (36,6 Mill. Euro) und Schuhe (25,6 Mill. Euro). An Fahrgestellen, Karosserien, Motoren sowie Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge verkaufte Tschechien, das auch als das unbestrittene Zentrum der Automobilindustrie in Mittel- und Osteuropa bezeichnet wird, damit mehr als zweieinhalb mal so viel an Rheinland-Pfalz, wie von Rheinland-Pfalz dorthin exportiert wurde.

Polen

Polen ist bei einer Fläche von 312 685 km² mit rund 124 Einwohnern je Quadratkilometer vergleichsweise weniger dicht besiedelt. Insgesamt leben hier 38,6 Mill. Menschen. Auf Polen entfielen 2001 allein 31,1% der Ausfuhren; damit ist dieses Land unter den zehn Beitrittsländern der wichtigste Abnehmer von rheinland-pfälzischen Waren.

Unter den Vorerzeugnissen wies die Ausfuhr von Kunststoffen mit 37,9 Mill. Euro den höchsten Wert auf, gefolgt von Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furnierblättern und dergleichen mit 20,6 Mill. Euro. Bei den Enderzeugnissen fiel vor allem die Ausfuhr von Waren aus Kunststoffen (50,6 Mill. Euro), Eisen-, Blech- und Metallwaren (39,9 Mill. Euro), Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen (33,2 Mill. Euro) sowie pharmazeutischen Erzeugnissen (30,3 Mill. Euro) ins Gewicht.

Die Einfuhr von Waren aus Polen konzentrierte sich schwerpunktmäßig auf Fahrgestelle, Karosserien, Motoren sowie Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge (53,1 Mill. Euro). Mit größerem Abstand folgten Eisen-, Blech- und Metallwaren (44,2 Mill. Euro), Möbel (31,4 Mill. Euro), Schuhe (17,8 Mill. Euro) sowie Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge (16,8 Mill. Euro). Die Lieferung von polnischen Waren aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft – hierzu gehören lebende Tiere, Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs sowie Genussmittel – spielt dagegen nur eine untergeordnete Rolle, denn der Anteil der Ernährungswirtschaft an den Warenlieferungen insgesamt macht gerade 3,1% aus.

Ungarn

Ungarn umfasst 93 030 km². Die Bevölkerungsdichte in dem Land, mit 10,2 Mill. Menschen lag 2001 bei 110 Einwohnern je Quadratkilometer. Der Außenhandel mit Ungarn, das mit einem Gesamtvolumen von 819,5 Mill. Euro (Ein- und Ausfuhr) an dritter Stelle nach der Tschechischen Republik und Polen rangiert, ist gegenüber 2000 mit Ein- und Ausfuhrausfällen von mehr als 30% stark zurückgegangen.

Überdurchschnittliche Bedeutung haben die rheinland-pfälzischen Lieferungen von Büro- und Datenverarbeitungsmaschinen, die allerdings in 2001 mit 144,1 Mill. Euro nur noch weit weniger als die Hälfte des Vorjahreswertes ausmachten. Gut etabliert hat sich auch die Ausfuhr der Warenarten Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge (21,2 Mill. Euro), Waren aus Kunststoffen (16,4 Mill. Euro) und Kunststoffe in Form von Vorerzeugnissen (13,5 Mill. Euro).

In Bezug auf den Import von Waren ist bemerkenswert, dass das Weinland Rheinland-Pfalz im Jahr 2001 ungarischen Wein im Wert von immerhin 13,6 Mill. Euro eingeführt hat. Sehr stark nachgefragt waren auf rheinland-pfälzischer Seite auch Büro- und Datenverarbeitungsmaschinen, deren Einfuhrwert in 2001 bei 151,9 Mill. Euro lag. Allerdings ist auch dieser Wert gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte gefallen. An zweiter und dritter Stelle stand die Einfuhr von Schuhen (61 Mill. Euro) sowie von Eisen-, Blech- und Metallwaren (21,6 Mill. Euro). Die Importstruktur wird darüber hinaus noch von mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen bzw. Fahrgestellen, Karosserien, Motoren sowie Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge bestimmt, deren Einfuhrwerte bei 21,6 bzw. 19,6 Mill. Euro lagen.

Slowakei

Die Slowakei ist mit einer Fläche von 49 035 km² und 5,4 Mill. Einwohnern nur etwa halb so groß wie Ungarn, weist aber mit 110 Einwohnern je Quadratkilometer dieselbe Bevölkerungsdichte auf. Mit einem Außenhandelsvolumen von 159,6 Mill. Euro (Ein- und Ausfuhr) rangierte die Slowakei 2001 zwar an vierter Stelle unter den zehn Beitrittsländern, ihr Außenhandelsvolumen lag aber um mehr als 650 Mill. Euro unter demjenigen des an dritter Stelle platzierten Ungarn.

Die Ausfuhr in die Slowakei wurde 2001 von drei Warengruppen dominiert, und zwar von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen (12,6 Mill. Euro), pharmazeuti-

Ausgewählte sozioökonomische Kennziffern der EU-Beitrittsländer 2001

Beitrittsland	Bevölkerung	Fläche	Bevölkerungsdichte	Bruttoinlandsprodukt (BIP)			Inflationsrate ³⁾	Erwerbsquote ⁴⁾	Arbeitslosenquote ⁴⁾
				in jeweiligen Preisen	je Einwohner in jeweiligen Preisen ¹⁾	je Einwohner in jeweiligen Preisen in Kaufkraftstandards (KKS) ^{1) 2)}			
				1 000	km ²	Einwohner je km ²			
Malta	395	316	1 250	4,0	10 300	12 600	2,5 ^P	58,0	6,5
Estland	1 364	45 227	30	6,2	4 500	9 800	5,6	69,9	12,4
Lettland	2 355	64 589	36	8,5	3 600	7 700	2,5	68,0	13,1
Litauen	3 481	65 300	53	13,4	3 800	8 700	1,3	70,4	16,5
Polen	38 641	312 685	124	196,7	5 100	9 200	5,3	66,1	18,4
Tschechische Republik	10 224	78 866	130	63,3	6 200	13 300	4,5	70,7	8,0
Slowakei	5 380	49 035	110	22,8	4 200	11 100	12,3 ⁵⁾	70,4	19,4
Ungarn	10 190 ^P	93 030	110	58,0	5 700	11 900	9,1	59,7	5,7
Slowenien	1 992	20 273	98	20,9	10 500	16 000	8,6	67,5	5,7
Zypern	762 ^P	9 251	82	10,2	15 100	18 500	2,0	70,8	4,0

1) Die Zahlen wurden anhand der Bevölkerungsdaten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen errechnet. Diese können von den Werten abweichen, die in den Bevölkerungsstatistiken verwendet werden. – 2) Kaufkraftparitäten sind solche Umrechnungsfaktoren, die Wirtschaftsindikatoren von nationalen Währungen in eine künstliche gemeinsame Währung konvertieren, Kaufkraftstandards (KKS) genannt, die die Kaufkraft der verschiedenen Landeswährungen vergleichbar macht. – 3) Verbraucherpreisindex. – 4) Arbeitskräfteerhebung. – 5) Angabe für 2000.

Quelle: Kommission der Europäischen Gemeinschaften: Regelmäßige Berichte 2002 über die Fortschritte jedes Bewerberlandes auf dem Weg zum Beitritt, KOM (2002) 700 endgültig, Brüssel, 9.10.2002, {SEK (2002) 1400-1412}.

schen Erzeugnissen (10,2 Mill. Euro) und chemischen Enderzeugnissen (9 Mill. Euro). Diese Warenarten zusammen machten bereits nahezu ein Drittel der gesamten Ausfuhr rheinland-pfälzischer Produkte in die Slowakei aus.

Bei den Importen standen Eisen-, Blech- und Metallwaren (5 Mill. Euro), Schuhe (4,8 Mill. Euro), mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse (4,3 Mill. Euro) und Möbel (4,3 Mill. Euro) an vorderster Stelle. Diese vier Warenarten stellten etwas mehr als ein Drittel der gesamten Lieferungen von Waren aus der Slowakei an Rheinland-Pfalz.

Slowenien

Slowenien ist mit einer Fläche von 20 273 km² und einer Bevölkerung von 2 Mill. Menschen das kleinste Land unter den mittelosteuropäischen EU-Beitrittsländern. Die Bevölkerungsdichte lag 2001 bei 98 Einwohnern je Quadratkilometer. Die Nachfrage nach ausländischen Waren spielt eine große Rolle für die slowenische Wirtschaft: Allein 87,5 Mill. Euro des rheinland-pfälzischen Außenhandelsvolumens mit Slowenien von insgesamt 123,9 Mill. Euro entfallen auf die Ausfuhr dorthin und nur 36,4 Mill. Euro auf die Einfuhr aus diesem Land.

Die Warenlieferungen von Rheinland-Pfalz nach Slowenien stützen sich vor allem auf Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge (11,2 Mill. Euro), Kunststoffe in Form von Vorerzeugnissen (8,9 Mill. Euro) und elektrotechnische Erzeugnisse (7,4 Mill. Euro). Der Schwerpunkt der Einfuhren lag 2001 bei Schuhen (6 Mill. Euro), Eisen-, Blech- und Metallwaren (3,6 Mill. Euro) sowie Glaswaren (2,6 Mill. Euro), womit bereits gut ein Drittel der Einfuhren von Slowenien nach Rheinland-Pfalz abgedeckt wurde.

Litauen, Lettland und Estland

Litauen – das mit 3,5 Mill. Einwohnern und 65 300 km² größte Land der drei Staaten des Baltikums – bezog 2001 aus Rheinland-Pfalz schwerpunktmäßig Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge im Wert von 19,9 Mill. Euro, aber auch Waren aus Kunststoffen (4,2 Mill. Euro) und Kunststoffe in Form von Vorerzeugnissen (3,7 Mill. Euro). Bei Lettland (Fläche: 64 589 km², Einwohner: 2,4 Mill.) und Estland (Fläche: 45 227 km², Einwohner: 1,4 Mill.) dominierten hingegen Farben, Lacke und Kitte mit 7,2 Mill. Euro gefolgt von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen (3,3 Mill. Euro). Die Warenbezüge aus diesen drei Ländern wurden bestimmt durch Düngemittel (Litauen), Schuhe (Litauen und Lettland), Holzwaren ohne Möbel (Lettland und Estland) und Luftfahrzeuge (Lettland) im Gesamtwert von 10,1 Mill. Euro.

Malta und Zypern

Die Mittelmeerinseln Zypern – das Europäische Parlament hofft, dass ein wieder vereintes Zypern als einheitlicher souveräner Staat der EU beitreten wird⁵⁾ – und Malta umfassen eine Fläche von 9 251 bzw. 316 km². Auf ihnen leben insgesamt 1,2 Mill. Menschen, davon 800 000 auf Zypern und 400 000 auf Malta. Die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in diese Beitrittsländer wurden im Wesentlichen von Papierwaren und pharmazeutischen Erzeugnissen (Zypern) sowie Kunststoffen in Form von Vorerzeugnissen und Blech aus Eisen oder Stahl (Malta) im Gesamtvolumen von 8,9 Mill. Euro dominiert. Die Warenlieferungen aus Zypern und Malta nach Rheinland-Pfalz setzten sich 2001 insbesondere aus Fahrgestellen, Karosserien, Motoren sowie Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge (Zypern) sowie Kautschukwaren (Malta) zusammen. Der Einfuhrwert für diese Produkte lag bei 2,9 Mill. Euro.

5) Vgl. Europäisches Parlament: Fortschritte der Bewerberländer auf dem Weg zum Beitritt – Entschließung zu den Fortschritten jedes Bewerberlandes auf dem Weg zum Beitritt, in: Angenommene Texte – Sitzung vom 20.11.2002 (vorläufige Ausgabe), S. 8.

Diplom-Ökonom Peter Lübbers